



Geschäftsbericht 2001  
2001



Vorsorgestiftung VSAO  
Fondation de prévoyance ASMAC

# Inhaltsverzeichnis

Die Vorsorgestiftung VSAO in Kürze	4
Die wichtigsten Zahlen	5
Wort des Präsidenten	6
Bericht aus der Geschäftsstelle	8
Bericht zur Vermögensanlage	9
Leitbild	10
Die Leistungen der Vorsorgestiftung VSAO	11
Organisation der Stiftung	14
Jahresrechnung 2001	18
Anhang zur Jahresrechnung	22
Bericht der Kontrollstelle	46

## Vorsorgestiftung VSAO

gegründet 1983

### Geschäftsstelle

Kollerweg 32  
Postfach 389  
3000 Bern 6

Telefon +41 31 350 46 00  
Telefax +41 31 350 46 01  
E-mail [vorsorgestiftung@vsao.ch](mailto:vorsorgestiftung@vsao.ch)  
Internet [www.vorsorgestiftung-vsao.ch](http://www.vorsorgestiftung-vsao.ch)

## Die Vorsorgestiftung VSAO in Kürze

Die kurze Anstellungsdauer und die damit verbundenen Wechsel des Arbeitsortes während der Weiter- und Fortbildungszeit der Assistenz- und Oberärzte/-innen sind seit jeher mit finanziellen Nachteilen behaftet gewesen. Der Verband der Schweizerischen Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte hat 1983 die Vorsorgestiftung VSAO, mit dem Zweck der beruflichen Vorsorge für angestellte Ärztinnen und Ärzte, gegründet.

Innerhalb von wenigen Jahren konnten mit den wichtigsten öffentlichen und privaten Spitälern Anschlussverträge unterzeichnet werden. Da die versicherten Leistungen bei jedem Arbeitgeber mindestens denjenigen der eigenen Pensionskasse entsprechen müssen, enthält jede Anschlussvereinbarung einen spezifischen VSAO-Vorsorgeplan. Die Versicherten verbleiben bei einem Stellenwechsel während der Weiter- und Fortbildung in der Regel in der Vorsorgestiftung VSAO.

Die Risiken wurden vorerst über die Privatassekuranz versichert. Die Versichertenverwaltung wurde im Outsourcing-Verfahren einem externen Dienstleistungsbetrieb übertragen. Die Vermögensverwaltung erfolgte mehrheitlich durch den Ausschuss für Anlagefragen des Stiftungsrates und durch die Geschäftsleitung.

Das versicherungstechnische Gutachten von 1996 bestätigte, dass die Vorsorgestiftung VSAO ab diesem Zeitpunkt die Vollautonomie für die Risiken Tod und Invalidität selber tragen kann.

Aufgrund ungenügender Dienstleistungen der Outsourcing-Firma hat der Stiftungsrat entschieden, auf den 1. Januar 1997 neben der Vermögensanlage auch die Versichertenverwaltung selbst durchzuführen.

Nach der komplexen Übernahme und Bereinigung der Versicherten-daten, der Rekrutierung und Schulung des eigenen Personals konnten die Dienstleistungen in den letzten Jahren auf ein beachtliches Niveau angehoben werden.

Von 1998 bis 2001 konnte das Alterssparkapital mit 8 % verzinst werden. Bei einer Wartefrist von 6 Monaten beträgt ab dem Jahr 2001 der Beitragssatz für das Risiko lediglich noch 1,2 % des versicherten Lohnes. Bei Stellenunterbrüchen und Auslandsaufenthalten werden die Risiken Tod und Invalidität zu konkurrenzlosen Prämien weiterversi-

chert. Auf die Verwaltungskostenbeiträge wird gänzlich verzichtet. Diese werden aus den laufenden Kapitalerträgen gedeckt.

Nachdem im Berichtsjahr, aufgrund massiver Wertkorrekturen auf den Aktienmärkten, die Rückstellungen für Wertschwankungen auf Wertschriften weitgehend aufgelöst werden mussten, hat der Stiftungsrat beschlossen, die Alterssparkapitalverzinsung ab dem Jahr 2002 bis auf weiteres auf 4 % zu reduzieren.

In den nächsten Jahren müssen die Rückstellungen für Wertschwankungen auf Wertschriften wieder auf ein der Anlagestrategie angepasstes Mass geäuft werden.

## Die wichtigsten Zahlen Jahresrechnung 2001

### Kassenstruktur

Gründung / Sitz	1983 / Bern
Rechtsform	Stiftung
Art der Kasse	Autonome Kasse
Altersvorsorge	Beitragsprimat
Risiko-Vorsorgeversicherung	Leistungsprimat
Aktive Versicherten- / Rentnerdossiers	11'563 / 265
Anzahl Freizügigkeitskonti	2'310

### Versicherungstechnische Daten

Guthaben Aktive	MCHF	637,6
Freizügigkeitsguthaben	MCHF	106,2
Guthaben Rentner	MCHF	77,1
Deckungsgrad**		100,1

### Bilanz

<b>Aktiven</b>	<b>MCHF</b>	<b>Passiven</b>	<b>MCHF</b>
Kurzfristige Anlagen	85,8	Fremdkapital	4,9
Langfristige Anlagen	799,7	Rückstellungen	35,9
		Gebundenes Kapital	844,0
		Freies Stiftungskapital	0,7
<b>Total Aktiven</b>	<b>885,5</b>	<b>Total Passiven</b>	<b>885,5</b>

### Erfolgsrechnung

<b>Aufwand</b>	<b>MCHF</b>	<b>Ertrag</b>	<b>MCHF</b>
Vorsorgeaufwand	318,4	Vorsorgeertrag	283,9
Verwaltungs- und Vermögensaufwand	160,5	Vermögens- und übrige Erträge	195,2
Ertragsüberschuss	0,2		
<b>Total Aufwand</b>	<b>479,1</b>	<b>Total Ertrag</b>	<b>479,1</b>

Verzinsung des Alterssparkapitals	8 %
Durchschnittlicher Verwaltungsaufwand* pro Versichertendossier im Jahr 2001	CHF 225,0

\* ohne Wertschriftentransaktionen

\*\* technischer Zinsfuss EVK / Prasa 4 %

## Wort des Präsidenten

Ein ausserordentlich schwieriges und ergreifendes Jahr liegt hinter uns. Es sind Ereignisse eingetroffen, welche zu Beginn des Jahres 2001 wahrscheinlich niemand für möglich gehalten hätte. Vieles ist in den Grundwerten erschüttert worden; viele haben in irgendeiner Weise die Auswirkungen einzelner Ereignisse des letzten Jahres zu spüren bekommen. Berechtigte Ängste sind bei den Versicherten angekommen. Plötzlich waren die Einrichtungen der beruflichen Vorsorge in aller Munde, und viele fragten sich, wie es nun um ihre eigene Altersvorsorge stehe.

Auch die Vorsorgestiftung VSAO wurde von der Kurserosion nicht verschont und musste das Geschäftsjahr mit einer Performance von -11 % auf den Gesamtanlagen (Vorjahr + 7,78 %) abschliessen. Dieses Ergebnis resultiert aus einem bereits seit April 2000 abwärts tendierenden Kapital- und Aktienmarkt. Die über mehrere Jahre hinweg geäußerten Rückstellungen - es standen 178,1 Millionen Franken für Wertschwankungen auf Wertschriften sowie Ertragsschwankungen zur Verfügung - wurden nunmehr weitgehend für die Deckung der Portfolioeinbuße herangezogen.

Trotz eines erheblichen Verlustes auf den Kapitalanlagen hat die Vorsorgestiftung VSAO das letzte Jahr positiv überstanden und weist nach Auflösung der Rückstellungen nach wie vor einen Deckungsgrad von über 100 % aus. Der Stiftungsrat ist sich jedoch bewusst, dass ein zweites Performancejahr wie jenes von 2001 nicht eintreffen darf. Da die Prognosen auf dem Kapital- und Aktienmarkt eher pessimistisch ausfallen und mit einer deutlichen Besserung nicht gerechnet werden kann, hat der Stiftungsrat als erste Massnahme beschlossen, ab dem Jahr 2002 die Verzinsung auf den Sparkapitalien von 8 % auf 4 % zu reduzieren. Damit soll die Bildung neuer Rückstellungen auf ein der Anlagestrategie angepasstes Mass sichergestellt werden.

Wie auch in den vergangenen Jahren wird der Stiftungsrat die weitere Entwicklung an den Finanzmärkten intensiv verfolgen und zusammen mit dem Asset Manager die geeignete Asset Allocation bestimmen und umsetzen.

Zur Zeit stösst die an einer Sondersession im April 2002 behandelte 1. BVG-Revision auf grosses Interesse. Als Hauptstreitpunkte dürfen der Koordinationsabzug sowie der Umwandlungssatz betrachtet werden. Eine Flexibilisierung respektive Reduktion des Koordinationsabzuges hätte zur Folge, dass vermehrt auch Teilzeitbeschäftigte und Kleinverdiener/-innen der beruflichen Vorsorge unterstellt würden. Der

Nationalrat hat sich nun für einen Kompromissweg entschlossen und den Koordinationsabzug flexibilisiert. Die Vorsorgestiftung VSAO hat, was diesen Punkt anbelangt, bereits seit Jahren eine Regelung, welche den Teilzeitbeschäftigten und auch kleineren Einkommen in wesentlicher Weise Rechnung trägt. Der Umwandlungssatz ist jener Satz (in % definiert), welcher bei Eintritt ins Rentenalter die Höhe der künftigen jährlichen Altersrente festlegt. In diesem Umwandlungssatz ist die durchschnittliche Lebenserwartung von Herr und Frau Schweizer enthalten. Diese ist in den letzten 10 Jahren deutlich angestiegen. Der heutige Umwandlungssatz beträgt 7,2 %, was heisst, dass pro 100'000 Franken Alterskapital 7'200 Franken Rente daraus finanziert werden. Der Nationalrat hat nun der höheren Lebenserwartung Rechnung getragen und den Umwandlungssatz auf 6,8 % reduziert. Das bedeutet, dass in den nächsten 10 Jahren die Altersrente sukzessive auf 6'800 Franken gesenkt wird. In diesem Punkt ergeben sich für die Vorsorgestiftung VSAO, die momentan 12 Altersrentner/-innen zählt, vorläufig keine Änderungen. Dabei sei an die Eigenheit der Vorsorgestiftung VSAO erinnert, welche für die Assistenz- und Oberärzte/-innen primär eine Durchlaufkasse darstellt. Nach der Oberarztstätigkeit wechseln die Versicherten in der Regel mit ihrer neuen Funktion auch die Vorsorgeeinrichtung.

Der Stiftungsrat führte drei ordentliche Sitzungen durch, an denen folgende Themen behandelt wurden:

### 28. März 2001

- Wahlen in den Ausschuss für Anlagefragen und den Vertrauensärztlichen Dienst
- Finanzreporting
- Neue technische Grundlagen EVK 2000
- Anpassung Unterbruchsversicherung an das neue Stiftungsreglement
- Orientierung aus dem Vertrauensärztlichen Dienst
- Orientierung aus dem Ausschuss für Anlagefragen
- Orientierung aus der Geschäftsstelle
- Spitalarzt; ein neuer Ärztetyp ist entstanden
- Der VSAO, ein Konzern

## 27. Juni 2001

- Versicherungstechnisches Gutachten PRASA
- Revisionsbericht und Managementletter der Pricewaterhouse Coopers AG
- Geschäftsbericht 2000
- Wahl der Kontrollstelle 2001
- Finanzreporting
- Orientierung aus dem Vertrauensärztlichen Dienst
- Orientierung aus dem Ausschuss für Anlagefragen
- Orientierung aus der Geschäftsstelle

## 21. November 2001

- Revision Stiftungsreglement
- Revision Unterbruchsversicherung
- Revision Richtlinien für grundpfandgesicherte Darlehen
- Revision Personalreglement
- Zwischenrevision 2001
- Finanzreporting
- Verzinsung Alterssparkapital ab 1. Januar 2002
- Kosten/Budgetvergleich 2001, Budget 2002
- Orientierung aus dem Vertrauensärztlichen Dienst
- Orientierung aus dem Ausschuss für Anlagefragen
- Orientierung aus der Geschäftsstelle

Bern, 12. Juni 2002

Vorsorgestiftung VSAO



**Dr. med. Heinz Mumenthaler**  
Präsident

## Bericht aus der Geschäftsstelle

Nachdem im Vorjahr die Stiftungsgrundlagen vollständig revidiert wurden, mussten im Berichtsjahr lediglich kleinere Anpassungen im Vorsorgereglement sowie in den Richtlinien stiftungsinterner Weisungspapiere vorgenommen werden. Im Stiftungsreglement wurde der Anspruch auf Invaliden- respektive Altersrente im Leistungsfall neu definiert. Im Bereich der Unterbruchsversicherung wurden sowohl formelle wie materielle Anpassungen vorgenommen. Im weiteren befasste sich die Geschäftsleitung mit der Evaluation einer neuen Softwarelösung für die Versicherten- und Wertschriftenverwaltung. Der Stiftungsrat hat hierfür die entsprechenden Kredite gesprochen und die Verwaltung mit der Umsetzung beauftragt.

Der Versichertenbestand hat im Berichtsjahr um 723 Versichertendossiers zugenommen. Insgesamt konnten 23 neue Kollektivanschlussvereinbarungen unterzeichnet werden. In der gleichen Periode wurden fünf Anschlussvereinbarungen gekündigt, davon drei aus dem Kanton Graubünden.

Dank der Reduktion der Vielfalt der bisherigen Vorsorgepläne konnten trotz der Zunahme der Versichertendossiers und der Anschlussvereinbarungen sowohl die Anforderungen an die neue Softwarelösung optimiert als auch die administrativen Kosten in der Geschäftsstelle erneut reduziert, die Arbeitsabläufe vereinfacht und die Datensicherheit verbessert werden.

Aufgrund einer Umfrage bei den VSAO-Mitgliedern im vergangenen Jahr, stellte sich heraus, dass die Risikoversicherung bei Stellenunterbruch bei unseren Versicherten den höchsten Stellenwert genießt. Mit diesem Leistungsangebot und den entsprechenden Prämien steht die Vorsorgestiftung VSAO konkurrenzlos auf dem Markt. Entgegen der 2.-Säulen-Lösung müssen alle Antragsstellerinnen und Antragssteller für eine Unterbruchsversicherung eine Gesundheitserklärung ausfüllen und rechtsgültig unterzeichnen.

Im Bereich der Leistungsfälle konnten wir durch die obenerwähnten Reglementsanpassungen unterschiedliche Interpretationsmöglichkeiten beseitigen. Die Verbesserung schlägt sich vor allem in der kürzeren Bearbeitungszeit der Leistungsfälle nieder. Das sehr detaillierte Leistungsfallreporting gibt Aufschluss über die künftig notwendige Höhe der Risikoprämie. Mit Genugtuung konnten wir feststellen, dass die bisherige Prämie zwar knapp berechnet ist, aber trotzdem ausreichend war, um alle neuen Leistungsverpflichtungen im Berichtsjahr vollumfänglich zu tragen.

Die Zusammenarbeit mit den angeschlossenen Spitälern und Institutionen verbesserte sich im Berichtsjahr erneut. Sie zeichnet sich vor allem durch besseres Verständnis zwischen den betroffenen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern in den Spitalverwaltungen und der Vorsorgestiftung VSAO aus. Wir legen sehr grossen Wert darauf, diese Kontakte weiterhin zu pflegen und sind überzeugt, damit auch eine bessere Beratung und Unterstützung anbieten zu können.

Es ist weiterhin unser Ziel, Ihr Pensionskassenvermögen professionell, unterstützt mit führenden Dienstleistungen zu tiefen Kosten, zu betreuen.

**Peter Scotton**  
Geschäftsführer

## Bericht zur Vermögensanlage

Während des Geschäftsjahrs 2001 konnten wir uns den negativen Strömungen nicht entziehen. Wir wurden aufgrund unserer Titelauswahl, die uns im Vorjahr eine Überperformance brachte, stark getroffen. Unser Portfolio erlitt gegenüber dem Benchmark gesamthaft eine Unterperformance von 6,32 %.

Nachfolgend werden die Beiträge der einzelnen Anlagekategorien zu diesem Ergebnis erläutert:

### Nominalwerte Schweiz

Im deutlich schlechteren Resultat der Vorsorgestiftung VSAO, welches vor allem in den Monaten September und Oktober besiegelt worden ist, sind unter anderem die Auswirkungen des Swissair-Debakels auf der Obligationenseite enthalten.

### Nominalwerte in ausländischen Währungen

Nach einem sehr guten Start anfangs Jahr entwickelte sich der Depotwert weniger gut als derjenige des Benchmarks und konnte dann den Rückstand von 3,1 % in den Monaten November und Dezember 2001 nicht mehr aufholen.

### Aktien Schweiz

Der Misserfolg beruhte hier vor allem auf der Betonung von Engagements in Nebenwerten und einigen Spezialsituationen wie Berna Biotech, Tecan, Schweizer und Orell Füssli. Zudem ist hier der Swissair-Beitrag auf der Aktienseite enthalten. Bei der Betrachtung über einen Zeitraum seit 1. Januar 1999 hat sich der Vorsprung des Depots Aktien Schweiz gegenüber dem Benchmark auf 7,15 % zurückgebildet.

### Aktien Ausland

Wie im Vorjahr waren wir hier vor allem in Biotech- und Sustainability-Werten engagiert, die aber ebenso wie die übrigen Technologiewerte stärker zu leiden hatten als die Standardwerte.

Kategorie	MCHF	VSAO	Benchmark	Differenz
1) Nominalwerte Schweiz	172,0	1,7 %	3,9 %	-2,2 %
2) Nominalwerte in ausländischen Währungen	159,0	4,7 %	1,6 %	3,1 %
Aktien Schweiz	163,0	-36,0 %	-22,0 %	-14,0 %
Aktien Ausland	141,0	-22,0 %	-14,5 %	-7,5 %
3) CSA-Mixta	29,7	-5,8 %	-4,8 %	-1,0 %
Immobilienfonds und Beteiligungen	68,4	5,1 %	3,6 %	1,5 %
Eigene Liegenschaften	87,0	6,0 %	3,6 %	2,4 %
Hypotheken an Mitglieder	62,5	4,1 %	4,4 %	-0,3 %

- 1) Obligationen und Kontoguthaben, inklusive Einmalprämieeinlagen bei Schweizerischen Lebensversicherungsgesellschaften von zirka 38,0 Millionen Franken
- 2) Obligationen und Kontoguthaben
- 3) BVG-Mix mit 35 % Aktien - Kollektivanlagegefäss der CSAM



## Eigene Liegenschaften

Unser Immobilienportefeuille zeichnet sich dadurch aus, dass vor allem Neubauten mit einem guten Ausbaustandard vorhanden sind. Mit einer Nettorendite von 6 %, ohne Berücksichtigung allfälliger Wertsteigerungen, hat dieser Bereich einen positiven und stabilisierenden Beitrag zur Gesamtperformance geleistet.

## Hypotheken an Mitglieder

Der unwesentliche Performance-Unterschied zum Benchmark zeigt, dass unser Ziel, marktgerechte Hypothekenzinssätze anzubieten, gut erreicht worden ist. Der Stiftungsrat ist nach wie vor der Ansicht, dass es unfair wäre, die zirka 500 Versicherten, die eine Hypothek von der Vorsorgestiftung VSAO haben, auf Kosten der übrigen 13'500 Mitglieder durch Hypothekenzinssätze, die wesentlich unter dem Marktniveau liegen, zu begünstigen.

## Derivative Geschäfte

Der Beitrag der derivativen Geschäfte zum Gesamtergebn betrug zirka 8 Millionen Franken. Dabei wurde der grösste Teil dieses Betrags mit Derivaten auf Schweizer Aktien erwirtschaftet; ein kleinerer Teil entfiel auf die Aktien Ausland. Der kleinste Beitrag wurde mit Derivaten auf Obligationen Schweiz erarbeitet.

## Venture-Beteiligungen

Die Venture-Beteiligungen, welche zur Zeit auf 1.-- Franken abgeschrieben sind, werden im Falle eines Verkaufs oder Börsengangs performancewirksam. Zur Zeit stellen sie Reserven unbekannter Höhe dar. Im Fall der Firma **ecopower energy solutions ag**, die Blockheizkraftwerke herstellt, hat sich die Anlagekommission entschlossen, die Firma stillzulegen. In Deutschland, dem vorläufigen Hauptabsatzgebiet, sind die Preise für Erdgas gestiegen und für Elektrizität gesunken. Daraus mussten wir ableiten, dass das Erreichen der Profitabilitätsschwelle auf unbestimmte Zeit verzögert worden ist, was Aufwendungen unsererseits in Millionenhöhe erfordert hätte, um die Firma weiterhin in Funktion zu behalten.

Bei der Firma **SwissLEM AG** ist der Ausgang unsicher. Zur Zeit ist die Firma in Nachlassstundung. Dazu ist es gekommen, nachdem die Hauptaktionärin der SwissLEM AG, die Finanzgesellschaft Comconcept Trust AG (heute TuxedoInvest AG), im letzten Sommer ihre Finanzierungszusage für die Produktion des neuen Fahrzeugs widerrufen hat. Zur Zeit laufen Verhandlungen, die zum Ziel haben, die Produktion des neuen Fahrzeugs zu sichern.

Die Firma **Digital Logic AG**, unsere dritte Venturekapital-Beteiligung, hat kürzlich Schlagzeilen als Herstellerin des zur Zeit kleinsten PC's mit allen heute gängigen Schnittstellen gemacht. Die Zukunftsaussichten dieser Beteiligung beurteilt der Ausschuss für Anlagefragen vorsichtig optimistisch.

## Dr. med. Hans Oetliker

Asset Manager

## Das Leitbild der Vorsorgestiftung VSAO

Bei uns stehen die Kunden – die Versicherten und die Spitalverwaltungen – im Zentrum. Sie haben immer Vorrang.

Wir wollen unseren Kunden die beste Beratung und die beste Rendite bieten.

Unser Qualitätsmassstab ist die Weiterempfehlung unserer Leistungen durch unsere Kunden.

Wir tragen Sorge zu unserem Personal. Wir wollen die geeignetsten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Sie verfügen über entsprechend hohe fachliche und soziale Kompetenz.

Unser ganzes Verhalten richten wir auf die Grundsätze dieses Leitbildes, die Stiftungsurkunde, das Stiftungsreglement sowie die gesetzlichen Vorschriften aus.

# Die Leistungen der Vorsorgestiftung VSAO

## Altersleistungen

- Altersrente
- Altersleistungen bei Teiltrücktritt
- Alterssparkapitalauszahlung
- Teilaltersrente/-kapitalauszahlung
- Alterskinderrente

## Hinterlassenenleistungen

- Ehegattenrente unter Einbezug der eheähnlichen Lebensgemeinschaft
- Kapitalabfindung bei Wiederverheiratung
- Halb-/Vollwaisenrente
- Todesfallkapital

## Invalidenleistungen

- Invalidenrente
- Spar- und Risikobeitragsbefreiung
- Invalidenkinderrente
- Überbrückungsrente

## Austrittsleistungen

- Teilauszahlung infolge Ehescheidung
- Verwendung der Austrittsleistung für Wohneigentumsförderung
- Übertrag auf neue Vorsorgeeinrichtung / Barauszahlung infolge definitivem Verlassen der Schweiz oder Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit zu 100 %
- Freizügigkeitskonto

## Weitere Leistungen

- Sondermassnahmen
- Mindestleistungen für die Eintrittsgeneration
- Risikoversicherung bei Stellenunterbruch

## Unsere Leistungsziele - Unser Dienstleistungsangebot

Zu den zentralen Aufgaben der Vorsorgestiftung VSAO gehört die stetige Anpassung der Leistungen an die Bedürfnisse der Versicherten.

In unserer Stiftung werden die einzelnen Alterssparkapitalien nach dem Beitragsprimat geäufnet. Das Alterssparkapital entspricht den jährlichen Sparbeiträgen, den eingebrachten Freizügigkeitsleistungen, allfällig weiteren Einlagen und den aufgelaufenen Zinsen.

Die Höhe der Altersrenten ergibt sich aus dem im Zeitpunkt der Pensionierung vorhandenen Alterssparkapital, multipliziert mit dem Umwandlungssatz von zur Zeit 7,2 %.

Die versicherte Person kann anstelle der Altersrente die Auszahlung des Alterssparkapitals bis drei Monate vor dem Altersrücktritt schriftlich beantragen. Mit der Auszahlung des Alterssparkapitals erlöschen sämtliche Ansprüche gegenüber der Vorsorgestiftung VSAO.

Versicherte Personen, welche vor Vollendung des Rücktrittsalters wegen Krankheit oder Unfall für die bisherige Berufstätigkeit invalid werden, haben Anrecht auf eine entsprechende Rente. Diese Leistungen werden mit allfälligen Drittversicherern koordiniert. Die Invalidenrente basiert nicht auf dem vorhandenen Alterssparkapital, sondern auf dem versicherten Jahreslohn. Die Risikoleistungen werden somit nach dem Leistungsprimat berechnet.

## Die Vorsorgestiftung VSAO im Dienste ihrer Versicherten

- Hochstehende Qualität bei allen Dienstleistungen
- Erfüllung der gesetzlichen und reglementarischen Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherten
- Langfristiges Vertrauensverhältnis zu unseren Kunden
- Förderung der Einsatzbereitschaft und der Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## Vorteile der Vorsorgestiftung VSAO nach Einführung der Vollautonomie von 1997

- Generell volle Freizügigkeit für alle versicherten Personen
- Wesentlich günstigere Risikoprämie als Branchendurchschnitt, unabhängig von Alter und Geschlecht
- Angebot einer kostengünstigen Risikoversicherung bei Stellenunterbruch
- Erbringung von Überbrückungsrenten aus Stiftungsmitteln bei Invalidität
- Klare Trennung der Alters- und Risikoleistungen
- Keine Kürzung der Risikoleistungen bei Kapitalauszahlung infolge Ehescheidung
- Keine Kürzung der Risikoleistungen bei Vorbezug für Wohneigentumsförderung (WEF)
- Keine Kürzung des Umwandlungssatzes bei Pensionierung ab Alter 62
- Tiefe Verwaltungskosten
- Teuerungsanpassung aller Renten
- Keine Belastung der Versicherten und der Arbeitgeber für den Sicherheitsfonds
- Keine Gesundheitsprüfung auf dem überobligatorischen Teil
- Die Frist für den Entscheid für die Kapitalauszahlung ist auf drei Monate vor der Pensionierung verkürzt worden
- Eine eheähnliche Lebensgemeinschaft, auch unter Personen gleichen Geschlechts, wird unter Erfüllung von restriktiven Bedingungen der Ehe gleichgestellt
- Im Todesfall, ohne rentenberechtigten Nachkommen, wird ein Todesfallkapital in der Höhe eines Bruttojahreslohnes, höchstens jedoch das am Todestag vorhandene Alterssparkapital, ausgerichtet

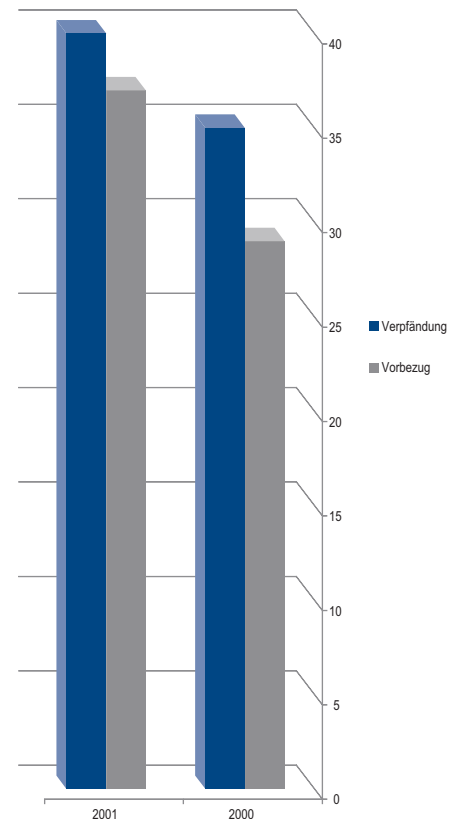
## Anschlussmöglichkeiten

- Kollektivanschlussverträge
- Unterbruchsversicherung

## Wohneigentumsförderung (WEFV)

Die Vorsorgestiftung VSAO berät ihre Versicherten eingehend und detailliert über Vor- und Nachteile bezüglich eines Vorbezuges oder einer Verpfändung im Bereich des selbstgenutzten Wohneigentums. Ein wesentlicher Vorteil der bei der Vorsorgestiftung VSAO versicherten Person ist die unabhängige und neutrale Beratung. Zudem verlangt die Vorsorgestiftung VSAO für die Prüfung und Abwicklung eines Gesuchs keine Gebühren. Aufgrund der klaren Trennung zwischen Risiko- und Sparbeitrag verzichtet die Vorsorgestiftung VSAO auf eine Leistungskürzung im Invaliditäts- und Todesfall. Der Vorbezug wirkt sich lediglich im Zeitpunkt der Berechnung der Altersrente auf dem tieferen Alterssparkapital aus.

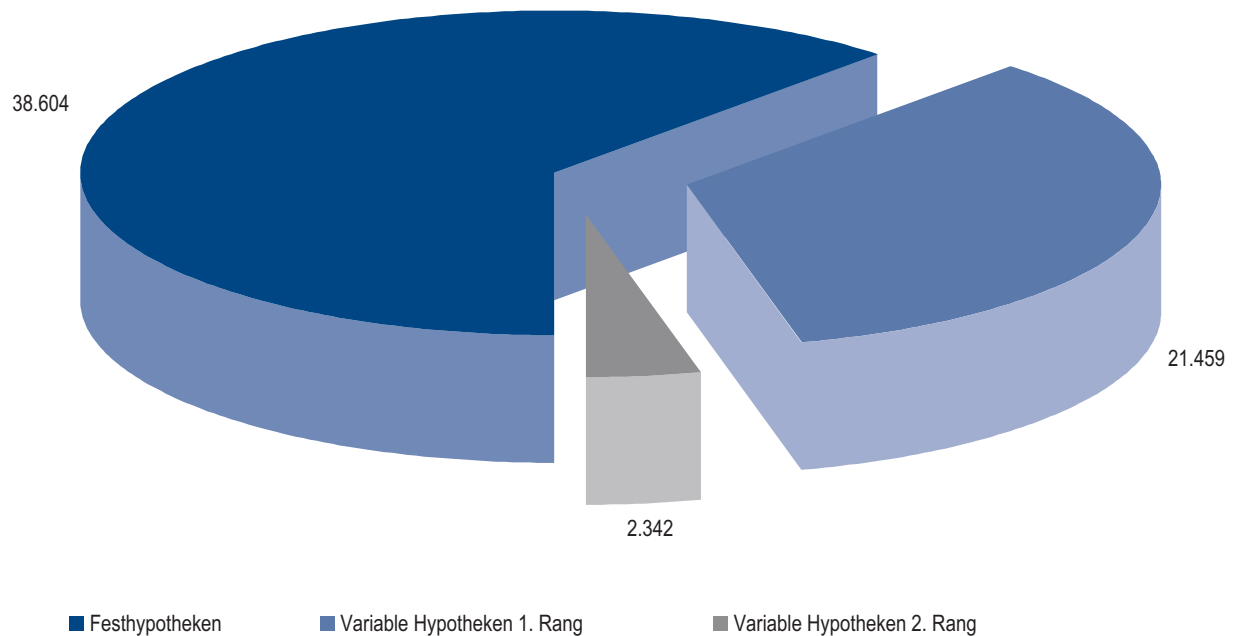
## Behandelte WEF-Gesuche 2000/2001



## Hypotheken

Die Vorsorgestiftung VSAO gewährt ihren Versicherten, den Mitgliedern des Verbandes VSAO und ihnen nahestehenden Personen auf Antrag und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten grundpfandgesicherte Darlehen zu attraktiven Zinssätzen für selbstgenutztes Wohneigentum (Einfamilienhaus, Stockwerkeigentum). Der Mindestbetrag für das Darlehen beträgt 200'000 Franken, jedoch höchstens 70 % des Verkehrswertes, wovon maximal 60 % im 1. Rang.

**Hypothekenausleihungen** per 31. Dezember 2001 von total TCHF 62'405



# Organisation der Stiftung

## Stiftungszweck

Die Vorsorgestiftung VSAO bezweckt als Gemeinschaftsstiftung die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für Assistenz- und Oberärzte/-innen, weitere angestellte Ärzte/-innen sowie andere Akademiker/-innen in Weiterbildung, die Arbeitnehmer/-innen des VSAO, seiner Sektionen und Organisationen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Sie kann über die BVG-Mindestleistungen hinausgehen.

Die Vorsorgestiftung VSAO kann ausnahmsweise die berufliche Vorsorge für nichtakademische Beschäftigte vornehmen, welche bei angeschlossenen Arbeitgebern beschäftigt sind oder für welche der angeschlossene Arbeitgeber die Abrechnung für die Sozialversicherungsbeiträge vornimmt, sofern deren Tätigkeit im engen Zusammenhang mit dem Arbeitsgebiet von Assistenz- und Oberärzten/-innen oder anderen Akademikern/-innen steht. Der Anschluss der Arbeitgeber erfolgt aufgrund von schriftlichen Vereinbarungen.

## Organe

Oberstes Organ der Vorsorgestiftung VSAO ist der Stiftungsrat, der sich je zur Hälfte aus Vertretern der angeschlossenen Arbeitgeber (Kantone, Spitäler) und der Arbeitnehmer/-innen (Assistenz- und Oberärzte/-innen, weitere angestellte Ärzte/-innen sowie andere Akademiker/-innen in Weiterbildung) zusammensetzt. Der Ausschuss für Anlagefragen beschäftigt sich mit der Verwaltung des Stiftungsvermögens, der Vertrauensärztliche Dienst ist für die Beurteilung von Leistungsfällen zuständig.

## Rechtsgrundlagen

Urkunde vom	6. Juni 1983 revidiert am 21. November 2000
Reglement vom	27. Juni 2000
Verwaltungsreglement vom	20. September 2000
Anlagereglement vom	20. September 2000

## Der Stiftungsrat Arbeitnehmervorteiler/-innen

Dr. med. **Urs Eichenberger** \*  
Institut für Anästhesiologie  
Departement DAIN  
Inselspital  
3010 Bern

---

Dr. iur. **Lucius Huber** \*  
Postfach 336  
Dufourstrasse 11  
4010 Basel

---

Dr. med. **Hugo Kupferschmidt** \*\*  
Schweizerisches Toxikologisches  
Informationszentrum Zürich  
8030 Zürich

---

Dr. med. **Eric Odenheimer**  
Medizinische Universitätspoliklinik  
Kantonsspital Basel  
4031 Basel

Universitätsspital Zürich  
Departement für Innere Medizin  
Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie  
Rämistrasse 100  
8091 Zürich

Dr. med. **Beat Helbling** \*\*  
Universitätsspital Zürich  
Departement für Innere Medizin  
Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie  
Rämistrasse 100  
8091 Zürich

---

Lic. oec. publ. **Marzena Kopp-Podlewski**  
Institut für Schweiz. Bankwesen  
Plattenstrasse 14  
8032 Zürich

---

Dr. med. **Heinz Mumenthaler**  
(Präsident)  
Kirchstrasse 52  
3097 Liebefeld

---

Dr. med. **Gert Printzen**  
Chemisches Zentrallabor  
Departement DOLS  
Inselspital  
3010 Bern

\* Mitglieder des Ausschusses für Anlagefragen

\*\* Mitglieder des Vertrauensärztlichen Dienstes

## Der Stiftungsrat Arbeitgebervertreter/-innen

### **Véronique Dutoit-Aemmer**

Office du Personnel  
Hospices cantonaux  
Rue du Bugnon 21  
1005 Lausanne

---

### Dr. rer. pol. **Rolf Hochuli \***

Direktor Dienste  
Inselspital Bern  
3010 Bern

---

### Lic. iur. **Rolf Huber \***

(Vizepräsident)  
Chef Beamtenversicherungskasse  
des Kantons Zürich  
Postfach  
8091 Zürich

---

### Dr. rer. publ. **Elmar Florin Kobler**

Leiter des Personalamtes  
des Kantons St. Gallen  
Davidstrasse 35  
9001 St. Gallen

---

### Lic. iur. **Jutta Pils**

Personal/Schulung/Recht  
Kantonsspital Basel  
Hebelstrasse 36  
4031 Basel

---

### Lic. rer. pol. **Pascal Scholl**

Finanzdepartement Kanton Aargau  
Abteilung P + O  
Tellihoehhaus  
5004 Aarau

---

### Lic. rer. pol. **Theodor Steger \*\***

Direktor  
Kantonsspital Olten  
4600 Olten

---

### **Christine Zimmermann \*\***

Verband Zürcher Krankenhäuser (VZK)  
Postfach  
8610 Uster

---

### **Aufsichtsbehörde Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern ASVS**

Nydegasse 11  
3011 Bern

### **Kontrollstelle PricewaterhouseCoopers AG**

Hallerstrasse 10  
3012 Bern  
Telefon +41 31 306 81 11

### **Experte für die berufliche Vorsorge Prasa**

Experten für Personalvorsorge  
Gessnerallee 32  
Postfach 587  
8023 Zürich  
Telefon +41 1 298 12 11

## Mitarbeiter/-innen der Vorsorgestiftung VSAO

### Geschäftsstelle

**Peter Scotton**  
Geschäftsführer

### Finanzen

**Michael Liechti**  
Geschäftsführer Stv.  
Leistungsfälle  
Hypothesen

**Dr. med. Hans Oetliker**  
Asset Manager

**Heinrich Schüpbach**  
Buchhaltung

**Andrea Bütikofer**  
Buchhaltung  
Sekretariat

**Jacqueline Kocher**  
Liegenschaftsverwaltung

**Sarah Feller**  
Liegenschaftsverwaltung  
Sekretariat

### Versichertenverwaltung

**Martin Ammann**  
Abteilungsleiter

**Christoph Rytz**  
Abteilungsleiter Stv.

**Christina Bucher**  
NE, FR, VS, VD (CHUV),  
Unterbruchversicherung

**Patrick Danieli**  
BE (Kanton Bern)  
Informatik

**Agnes Gerber**  
LU, UR, SZ, GL, OW, NW, ZG, SH, AR, TG,  
GR, AG, SO, ZH (VZK, Stadt Zürich)

**Andreas Kasapidis**  
BE (Regionalspitäler)  
VD (Regionalspitäler)  
ZH (Kanton Zürich)

**Cornelia Müller-Gugger**  
BL, BS, SG

**Lorenzo Presotto**  
Wohneigentumsförderung

**Sandra Wyss**  
ZH (Universität, Nationalfonds, Drittmittel)  
Leistungsfälle  
Rentenleistungen



## Jahresrechnung / Bilanz per 31. Dezember 2001

Aktiven	2001 CHF	2000 CHF
<b>Kurzfristige Anlagen</b>		
Flüssige Mittel, Festgeldanlagen	66'217'446.43	60'271'083.32
Debitoren (Arbeitgeber)	10'473'655.20	8'986'915'17
Kontokorrente Liegenschaftsverwaltung	2'028'316.81	231'003.12
Diverse Debitoren	169'342.15	177'841.15
Verrechnungssteuer	1'153'829.17	1'615'315.57
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	5'779'522.45	6'670'451.90
	<b>85'822'112.21</b>	<b>77'952'610'23</b>
<b>Langfristige Anlagen</b>		
Wertschriften	659'225'460.45	755'081'738.55
Hypotheken	62'405'100.00	65'526'800.00
Beteiligungen		
› Aktien	2'580'800.00	
› Darlehen	7'814'838.75	
› Wertberichtigungen	<u>- 10'395'636'75</u>	
Immobilien	2.00	2.00
Angefangene Bauten und Grundstücke	65'833'001.00	52'898'325.45
Mobile Sachanlagen	12'140'619.55	25'095'837.15
	83'200.00	133'500.00
	<b>799'687'383.00</b>	<b>898'736'203.15</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>885'509'495.21</b>	<b>976'688'813.38</b>

## Jahresrechnung / Bilanz per 31. Dezember 2001

		2001 CHF	2000 CHF
<b>Passiven</b>			
<b>Fremdkapital</b>			
Kreditoren		858'450.98	774'464.05
Kontokorrent Sicherheitsfonds		425'000.00	425'000.00
Negative Wiederbeschaffungswerte Optionen		2'829'050.40	5'700'309.80
Pendente Diensteantritte/-austritte		121'439.35	101'456.10
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		323'062.65	189'168.60
Hypothekarschulden		302'000.00	302'000.00
		<b>4'859'003.38</b>	<b>7'492'398.55</b>
<b>Rückstellungen</b>			
Wertschwankungen auf Wertschriften		6'000'000.00	130'000'000.00
Ertragsschwankungen		29'800'000.00	48'000'000.00
Übrige Rückstellungen		100'000.00	100'000.00
		<b>35'900'000.00</b>	<b>178'100'000.00</b>
<b>Gebundenes Kapital</b>			
Sparkapital		743'791'139.95	679'335'146.25
Deckungskapital Rentner		77'100'000.00	70'000'000.00
Vorsorgerückstellungen		14'000'000.00	32'100'000.00
Risikoschwankungsreserve		9'200'000.00	9'200'000.00
		<b>844'021'139.95</b>	<b>790'635'146.25</b>
<b>Freies Stiftungskapital</b>			
Bestand	461'268.58		
Ertragsüberschuss	<u>198'083.30</u>	659'351.88	461'268.58
<b>Total Passiven</b>		<b>885'509'495.21</b>	<b>976'688'813.38</b>

## Jahresrechnung / Betriebsrechnung per 31. Dezember 2001

	2001 CHF	2000 CHF
<b>Aufwand</b>		
<b>Vorsorgeaufwand</b>		
Renten und Abfindungen	5'121'542.37	4'660'635.62
Austrittsleistungen	113'241'402.05	96'181'542.75
Vorbezüge WEF und Scheidungen	3'900'130.75	4'188'675.70
Bildung Sparkapital	132'987'704.95	121'078'789.40
Verzinsung Sparkapital	51'035'664.40	46'951'637.60
Sicherheitsfonds	382'533.00	430'856.00
Zuweisung		
› Deckungskapital Rentner	11'716'669'25	16'426'722.50
› Vorsorgerückstellungen	0.00	3'400'000.00
	<b>318'385'646.77</b>	<b>293'318'859'57</b>
<b>Verwaltungs- und Vermögensaufwand</b>		
Verwaltungsaufwand	2'994'139.28	3'078'609.82
Bildung Wertberichtigungen		
› Beteiligungen	984'359.65	2'312'939.45
› Liegenschaften	39'784.75	0.00
Liegenschaftsaufwand	440'414.96	2'425'657.88
Abschreibungen		
› Mobile Sachanlagen	83'203.40	134'777.30
Zinsaufwand	0.00	54'904.95
Realisierte und nicht realisierte Kursverluste		
› Wertschriften inklusive Bankspesen	153'490'246.28	36'768'655.22
Kursverluste auf fremden Währungen	2'409'120.32	2'827'355.68
Übriger Aufwand	40'281.20	0.00
Ausserordentlicher Aufwand	4'316.90	182'207.58
	160'485'866.74	47'785'107'88
<b>Total Aufwand</b>	<b>478'871'513.51</b>	<b>341'103'967.45</b>
Ertrags-/Aufwandüberschuss	198'083.30	- 4'602'527.51
	<b>479'069'596'81</b>	<b>336'501'439'94</b>

## Jahresrechnung / Betriebsrechnung per 31. Dezember 2001

	2001 CHF	2000 CHF
<b>Ertrag</b>		
<b>Vorsorgeertrag</b>		
Arbeitgeberbeiträge	58'803'056.70	54'143'872.10
Arbeitnehmerbeiträge	49'242'288.95	45'572'758.14
Übrige Beiträge	106'201.98	30'325.01
Einmaleinlagen	33'427'339.17	31'235'759.05
Entnahme		
› Sparkapital	119'567'375.65	101'853'016.00
› Deckungskapital Rentner	4'616'669.25	3'526'722.50
› Vorsorgerückstellungen	18'100'000.00	0.00
	<b>283'862'931.70</b>	<b>236'362'452.80</b>
<b>Vermögens- und übrige Erträge</b>		
Wertschriftenertrag und Zinsen	20'805'087.33	21'871'488.12
Hypothekarzinsertrag	2'691'943.35	2'671'827.05
Liegenschaftsertrag aus Mieten	3'786'151.45	2'860'598.41
Auflösung Wertberichtigung		
› Liegenschaften	0.00	85'398.70
Realisierte und nicht realisierte Kursgewinne		
› Wertschriften inklusive Bankspesen	19'808'802.90	66'897'751.75
Kursgewinne auf fremden Währungen	4'576'050.33	659'559.58
Übriger Ertrag	39'183.70	4'549'399.16
Ausserordentlicher Ertrag	1'299'446.05	542'964.37
Entnahme Rückstellungen		
› Wertschwankungen auf Wertschriften	124'000'000.00	0.00
› Ertragsschwankungen	18'200'000.00	0.00
	<b>195'206'665.11</b>	<b>100'138'987.14</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>479'069'596.81</b>	<b>336'501'439.94</b>

## Anhang zur Jahresrechnung

### I. Grundsätze des Rechnungswesens und der Rechnungslegung

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt einen möglichst sicheren Einblick in die wirtschaftliche Lage der Vorsorgeeinrichtung. Allfällige Mehrwerte aufgrund einer Verkehrswertbetrachtung am Bilanzstichtag sind im Abschnitt "Darstellung der tatsächlichen finanziellen Lage" offen gelegt.

### II. Vermögenanlagen und Bewertungsgrundsätze

#### 1. Grundsätze und Organisation der Vermögenanlage

Der Stiftungsrat als oberstes Organ der Vorsorgestiftung VSAO hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Die langfristig anzustrebende Vermögensstruktur ist in einer Anlagestrategie festgelegt. Die darin enthaltene Formulierung der Bandbreiten stellt qualitativ und quantitativ sicher, dass nur tragbare Risiken eingegangen werden. Der Stiftungsrat hat einen Anlageausschuss ernannt.

#### Strategische Depotstruktur (Asset Allocation)

Anlagekategorie	Bandbreiten		Strategie		Bestand			
	minimal	maximal		Total	31.12.2001	Total	31.12.2000	Total
<b>Nominalwerte</b>								
Liquidität	0%	10%	5%		8,7%		7,2%	
Hypotheken/Darlehen *	10%	20%	18%		11,6%		11,0%	
Obligationen CHF	5%	20%	13%		14,1%		12,6%	
Obligationen Fremdwährung	10%	20%	13%	49%	13,3%	47,7%	14,2%	45,0%
<b>Total Nominalwerte</b>	<b>35%</b>	<b>65%</b>		<b>49%</b>		<b>47,7%</b>		<b>45,0%</b>
<b>Sachwerte</b>								
Aktien Schweiz	15%	25%	21%		19,1%		24,3%	
Aktien Welt	10%	20%	15%	36%	16,4%	35,5%	16,3%	40,6%
Immobilien	10%	20%	15%	15%	16,8%	16,8%	14,4%	14,4%
<b>Total Sachwerte</b>				<b>51%</b>		<b>52,3%</b>		<b>55,0%</b>
<b>Total Nominalwerte/Sachwerte</b>				<b>100%</b>		<b>100%</b>		<b>100%</b>
Fremdwahrungsanteil	20%	40%	28%		34,5%		30,5%	

\* inklusive Einmaleinlagen bei Versicherungsgesellschaften / seit 1. April 2000 frei, das heisst Art. 55e BVV2 aufgehoben

Der Ausschuss für Anlagefragen legt die taktische Allocation fest und entscheidet in Sonderfällen, insbesondere beim Erwerb von nicht börsenkotierten Beteiligungen und Immobilien.

Die Anlagestrategie wird durch den definierten Benchmark (fiktives Vergleichsportfolio) präzisiert, welcher in der Umsetzung als Vorgabe für den Portfoliomanager, die Geschäftsleitung und den Stiftungsrat als Kontrollinstrument dient.

Seit April 1999 werden im Rahmen eines so genannten Global Custody sämtliche Wertschriften nur noch in einer Depotstelle geführt. Diese Massnahme stellt sicher, dass wir monatlich, jeweils bis zum 15. des Folgemonats, über ein ausführliches, gut strukturiertes Gesamtfinanzreporting mit Benchmarkvergleich verfügen. Darin enthalten ist auch ein modernes, aussagefähiges Derivatreporting.

Der Stiftungsrat wird vierteljährlich, die Mitglieder des Ausschusses für Anlagefragen monatlich mit dem Finanzreporting bedient. An seinen Sitzungen überprüft der Ausschuss Strategie, Performance und Richtlinien.

## **2. Bewertungsgrundsätze**

Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt:

### **2.1 Obligationen und Aktien**

Die Bewertung der Obligationen erfolgt zum Nominalwert, die Aktien zum Kurswert am Bilanzstichtag. Vorhandene Minuspositionen aus Derivatgeschäften (Wiederbeschaffungswert von verkauften Derivaten) werden separat ausgewiesen.

### **2.2 Fremdwährungsumrechnung**

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursdifferenzen werden erfolgswirksam verbucht.

### **2.3 Hypothekendarlehen**

Die Bilanzierung der Schuldbriefdarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

## **2.4 Beteiligungen**

Die Beteiligungen in Venture-Firmen in Form von Aktienkapital und Darlehen werden aus dem Vorsichtsprinzip auf je 1.-- Franken abgeschrieben. Der künftige Ertrag wird erfolgswirksam verbucht.

## **2.5 Immobilien**

Die Bilanzierung der Immobilien erfolgt höchstens zum Ertragswert mit 6 % kapitalisiert oder zu dem im Zeitpunkt der Bilanzierung verurkundeten Verkaufspreis. Die erforderlichen Wertberichtigungen werden ausreichend vorgenommen. Bei Altliegenschaften mit anstehendem Unterhaltsbedarf werden entsprechende Rückstellungen geäußert. Die angefangenen Bauten und Grundstücke werden zu den aufgelaufenen Kosten bilanziert. Die Neubauten werden ausschliesslich mit Generalbauverträgen erstellt und stellen somit die Initial-Planrendite von 6 % sicher. Im Portefeuille sind ausschliesslich Grundstücke vorhanden mit bewilligten Projekten im Bau.

## **2.6 Übrige Aktiven**

Die Bilanzierung der übrigen Anlagen und Forderungen sowie die Kontokorrentguthaben bei den angeschlossenen Spitälern und Institutionen erfolgt zu Nominalwerten. Für latente Risiken in den Forderungen besteht eine Wertberichtigung.

## **2.7 Rückstellungen**

Zum Ausgleich von möglichen Kursschwankungen auf Wertschriften werden entsprechende Rückstellungen gebildet oder aufgelöst. Die Berechnung basiert auf einer ausführlichen Risikofähigkeitsanalyse vom Februar 2000. Im Berichtsjahr mussten die Rückstellungen mehrheitlich aufgelöst werden. Die Ertragsschwankungsrückstellung dient in einem ertragsschwächeren Jahr zur Sicherstellung der Verzinsung im neuen laufenden Jahr.

## **2.8 Gebundenes Kapital**

Die erforderlichen Deckungskapitalien, Vorsorgerückstellungen und Risikoschwankungsreserven werden jährlich vom Versicherungsexperten überprüft und mit einem versicherungstechnischen Gutachten erhärtet. Im Berichtsjahr haben wir die erforderlichen Anpassungen vollumfänglich vorgenommen.

## 2.9 Übrige Passiven

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten; allfällige Versicherungsrisiken sind durch Rückstellungen gedeckt.

## 2.10 Freies Stiftungskapital

Das freie Stiftungskapital hat sich um 198 Tausend Franken auf 659 Tausend Franken erhöht.

## 2.11 Realisierte und nicht realisierte Kursgewinne und Kursverluste auf Wertschriften

Die Kursgewinne und -verluste werden brutto dargestellt und enthalten ebenfalls die Wertschriftentransaktionskosten.

## 2.12 Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand sind sämtliche Verwaltungskosten brutto ausgewiesen.

## 2.13 Liegenschaftsaufwand

Im Liegenschaftsaufwand sind die Unterhalts- und die nicht übertragbaren Eigentümerkosten von Liegenschaften verbucht.

## 2.14 Übriger Ertrag

Im übrigen Ertrag sind alle von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Vorsorgestiftung VSAO erbrachten verrechenbaren Dienstleistungen gegenüber Dritten enthalten.

## 2.15 Ausserordentlicher Ertrag

In dieser Position ist die in früheren Jahren abgeschriebene Obligation über 1'200 Tausend Franken der Biber Holding AG, widererwartet nach einem langjährigen Gerichtsverfahren im Berichtsjahr an die Anleger zurückbezahlt worden, enthalten. Im weiteren erfolgte, ebenfalls nach einem mehrjährigen Rechtsstreit, eine unerwartete Kapitalrückzahlung aus einer früheren Beteiligung an einer Miteigentümergemeinschaft am Handelszentrum-Zürich-Airport, Opfikon, über 46,2 Tausend Franken.

## 3. Vermögensanlagen

Die Anlagen entsprechen dem gültigen Anlagereglement. Die Anlagevorschriften gemäss Art. 54 und 55 BVV2 sind mit folgender Abweichung eingehalten:

Aufgrund der Risikofähigkeitsanalyse vom Februar 2000 sowie der entsprechenden Rückstellungen für Wertschwankungen, jedoch im Rahmen der langfristig ausgelegten ertrags- und risikoorientierten Anlagestrategie mit einer Bandbreite zwischen 20 % und 40 %, wird die Limite gemäss Art. 55e BVV2 von 30 % um 4,5 % überschritten.

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 20. März 2002 Kenntnis genommen, dass der Ausschuss für Anlagefragen an der Sitzung vom 8. März 2002 entschieden hat, an der bisherigen Anlagestrategie festzuhalten.

Es ist vorgesehen, die Risikofähigkeit aufgrund des Jahresabschlusses 2001 neu überprüfen zu lassen.

#### 4. Offene derivative Finanzinstrumente

Situation per 31. Dezember 2001

##### Beteiligungspapiere/Indizes

Optionen (Traded)

Optionen (OTC)

**Gesamttotal Berichtsjahr**

**Gesamttotal Vorjahr**

	Kontraktvolumen Engagement vermindernd CHF	Kontraktvolumen Engagement erhöhend CHF
Optionen (Traded)	7'089'275	18'847'662
Optionen (OTC)	16'900'000	1'100'000
<b>Gesamttotal Berichtsjahr</b>	<b>23'989'275</b>	<b>19'947'662</b>
<b>Gesamttotal Vorjahr</b>	<b>32'650'265</b>	<b>12'823'160</b>

Seit Beginn des Handels mit Derivaten im August 1993 beträgt der Nettoertrag aller Geschäfte rund 71 Millionen Franken.



## Derivatgeschäfte Situation per 31. Dezember 2001

	Engagement vermindernd CHF	Engagement erhöhend CHF
<b>Long Puts (Verkaufsrechte)</b>		
Inland Aktien und Indizes (traded)	0	
Inland Bundesobligationen (OTC)	0	
Ausland Aktien und Indizes	0	
<b>Engagement vermindernde Derivanlagen</b>	<b>0</b>	
<b>Short Puts</b>		
Inland Aktien (traded)		5'484'999
Inland Aktien (OTC)		1'100'000
Ausland Aktien (traded)		6'648'488
<b>Engagement erhöhende Derivanlagen</b>		<b>13'233'487</b>
<b>Short Calls</b>		
Inland Aktien (traded)	0	
Inland Aktien (OTC)	6'500'000	
Inland Bundesobligationen (OTC)	10'400'000	
Ausland Aktien (traded)	7'089'275	
<b>Verkaufte gedeckte Calls</b>	<b>23'989'275</b>	
<b>Long Calls (Kaufrechte)</b>		
Inland Aktien (traded)		1'149'062
Ausland Aktien (traded)		5'565'113
<b>Mittelbedarf zur Ausübung sämtlicher Kaufrechte</b>		<b>6'714'175</b>
<b>Total Engagement vermindernder / erhöhender Derivanlagen</b>	<b>23'989'275</b>	<b>19'947'662</b>
Nettoeffekt der Derivate auf Gesamtaktienengagement		- 4'041'613
Nettoeffekt auf Fremdwährungsengagement		5'124'326

Das Kontraktvolumen der einzelnen Arten von derivaten Instrumenten entspricht dem Gesamtbetrag, der den Geschäften zugrunde liegt und somit dem Ausübungspreis zum Erwerb der Basiswerte. Das gesamte Kontraktvolumen der derivativen Instrumente wurde bei der Einhaltung der Anlagerichtlinien nach Art. 54 und 55 BVV2 berücksichtigt.

## Derivatgeschäfte Situation per 31. Dezember 2000

	Engagement vermindernd CHF	Engagement erhöhend CHF
<b>Long Puts (Verkaufsrechte)</b>		
Inland Aktien und Indizes (traded)	0	
Ausland Aktien und Indizes	0	
<b>Engagement vermindernde Derivatanlagen</b>	<b>0</b>	
<b>Short Puts</b>		
Inland Aktien (traded)		15'240'000
Inland Aktien (OTC)		1'500'000
Ausland Aktien (traded)		10'033'715
<b>Engagement erhöhende Derivatanlagen</b>		<b>26'773'715</b>
<b>Short Calls</b>		
Inland Aktien (traded)	5'300'000	
Inland Aktien (OTC)	2'700'000	
Inland Bundesobligationen (OTC)	0	
Ausland Aktien (traded)	4'823'160	
<b>Verkaufte gedeckte Calls</b>	<b>12'823'160</b>	
<b>Long Calls (Kaufrechte)</b>		
Inland Aktien (traded)		1'110'000
Ausland Aktien (traded)		4'766'550
<b>Mittelbedarf zur Ausübung sämtlicher Kaufrechte</b>		<b>5'876'550</b>
<b>Total Engagement vermindernder / erhöhender Derivatanlagen</b>	<b>12'823'160</b>	<b>32'650'265</b>
Nettoeffekt der Derivate auf Gesamtaktienengagement		19'827'105
Nettoeffekt auf Fremdwährungsengagement		9'977'105

### III. Versicherungstechnische Information

#### 1. Versichertenkreis

	Bestand 31.12.2001	Bestand 31.12.2000
Aargau	558	536
Appenzell Ausserrhodon	30	25
Basel-Land	158	138
Basel-Stadt	1'033	983
Bern	1'347	1'270
Glarus	30	26
Graubünden	160	184
Luzern	373	346
Neuenburg	106	91
Nidwalden	15	16
Obwalden	18	17
Schaffhausen	69	67
Schwyz	51	51
Solothurn	197	191
St. Gallen	566	512
Thurgau	185	175
Uri	16	14
Waadt	997	961
Wallis	35	26
Zug	0	9
Zürich (Drittmittel)	21	15
Zürich (kantonale Spitäler)	1'141	1'065
Zürich (Rega)	21	12
Zürich (Stadt-, Kreis- und Regionalspitäler)	913	837
Zürich (Universität)	2'782	2'371
Direktanschlüsse (inklusive Versicherung bei Stellenunterbruch)	642	616
Verschiedene	99	128
<b>Aktive Versichertendossiers (inklusive Teilinvalide)</b>	<b>11'563</b>	<b>10'682</b>
Altersrentenbezüger/-innen	18	14
Invaliden-Rentenbezüger/-innen (inklusive Teilinvalide)	98	88
Invaliden-Kinderrenten	72	58
Ehegattenrenten	28	27
Waisen-/Halbwaisenrenten	49	48
<b>Leistungsbezüger/-innen</b>	<b>265</b>	<b>235</b>
<b>Freizügigkeitskonti</b>	<b>2'310</b>	<b>2'498</b>
<b>Total Versichertendossiers</b>	<b>14'138</b>	<b>13'415</b>

## 2. Angaben zur versicherungstechnischen Bilanz

Der Experte für berufliche Vorsorge erstellte per 1. Januar 2002 eine versicherungstechnische Bilanz auf den Grundlagen EVK/PRASA 2000, technischer Zinssatz 4 %, und dem seit dem 27. Juni 2000 gültigen Reglement der Vorsorgestiftung VSAO. Anhand der versicherungstechnischen Bilanz kann festgestellt werden, ob die Versicherungsverpflichtungen der Vorsorgestiftung VSAO durch deren Vermögen gemäss kaufmännischer Bilanz gedeckt sind. Der Aktivenüberschuss per 1. Januar 2002 entspricht 0,1 % der Verpflichtungen der Vorsorgestiftung VSAO beziehungsweise weist einen Deckungsgrad von 100,1 % auf.

### Bilanzposition in Tausend CHF

Freies Stiftungskapital  
Wertschriften  
Rückstellungen  
    › Wertschwankungen  
      auf Wertschriften  
    › Ertragsschwankungen  
    › Übrige Rückstellungen  
    › Vorsorgerückstellungen  
    › Risikoschwankungsreserven

### Freie Mittel unter Berücksichtigung der Fortbestandesinteressen

	Buchwert	Wert für die Berechnung der freien Mittel	Freie Mittel 31.12.2001	Freie Mittel 31.12.2000
Freies Stiftungskapital			659	461
Wertschriften	659'225	659'420	195	- 222
Rückstellungen				
› Wertschwankungen auf Wertschriften	6'000	6'000	0	0
› Ertragsschwankungen	29'800	29'800	0	0
› Übrige Rückstellungen	100	100	0	0
› Vorsorgerückstellungen	14'000	14'000	0	0
› Risikoschwankungsreserven	9'200	9'200	0	0
			<b>854</b>	<b>239</b>

Die Werte für die Berechnung der freien Mittel basieren bei den Wertschriften auf den Kurswerten per Stichtag.

Die Abweichung von 195 Tausend Franken bei den Wertschriften entsteht, weil bei den Obligationen die Kurswerte um diesen Betrag über den bilanzierten Nominalwerten liegen. Im Vorjahr lagen die Kurswerte der Obligationen noch um 222 Tausend Franken unter den bilanzierten Nominalwerten.

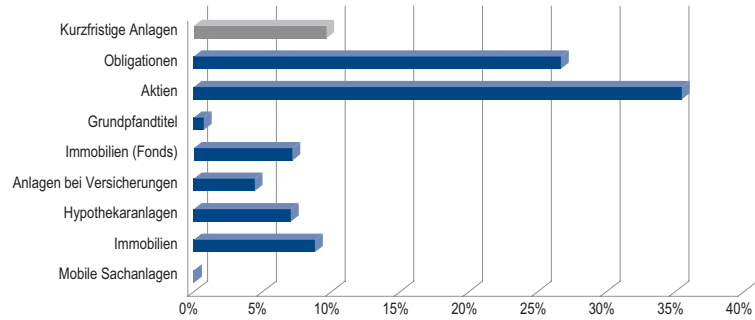
## 3. Darstellung der tatsächlichen finanziellen Lage

Im Obligationenrecht (OR) gibt es zur Rechnungslegung Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften (vergleiche Seite 23, Punkt 2.1). Der Gesetzgeber schreibt vor, dass Obligationen in der kaufmännischen Bilanz zum Nominalwert und nicht zum aktuellen Kurswert zu bilanzieren sind. Aufgrund von Veränderungen auf dem Kapitalzinsmarkt können aber auch Obligationen einen vom Nominalwert abweichenden Kurswert haben. Diese Abweichung ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

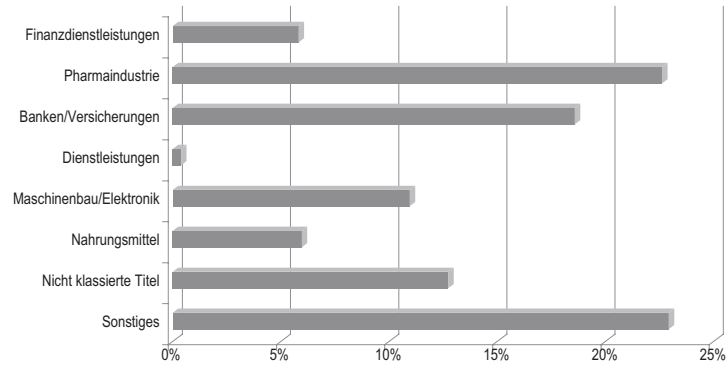
#### IV. Erläuterungen zur Bilanz

	Buchwert 31.12.2001 TCHF	Buchwert 31.12.2000 TCHF	Kurswert 31.12.2001 TCHF	Kurswert 31.12.2000 TCHF
<b>Kurzfristige Anlagen</b>	<b>85'278</b>	<b>77'953</b>		
<b>Obligationen</b>				
Bund, Kanton, Versicherungen, Banken	60'500	48'300	60'408	48'552
Übrige inländische Schuldner CHF	52'874	56'243	50'946	56'039
Übrige inländische Schuldner FW	1'133	14'456	1'125	13'933
Ausländische Schuldner CHF	12'900	13'900	11'638	13'331
Ausländische Schuldner FW	108'800	116'662	112'249	117'503
<b>Aktien</b>				
Inland	169'060	235'022	169'060	235'022
Ausland	144'963	155'467	144'963	155'467
Optionen	0	0	0	0
Grundpfandtitel	6'400	6'400	6'435	6'382
Immobilien (Fonds)	63'425	70'370	63'425	70'370
Übrige Anlagen	0	0	0	0
Kapitalanlagen bei Versicherungen	39'170	38'261	39'171	38'261
<b>Wertschriften</b>	<b>659'225</b>	<b>755'081</b>	<b>659'420</b>	<b>754'860</b>
Festhypotheken	38'604	47'999		
1. Hypothek variabel	21'459	14'171		
2. Hypothek variabel	2'342	3'357		
<b>Hypothekaranlagen</b>	<b>62'405</b>	<b>65'527</b>		
Vermietete Liegenschaften	59'818	46'883		
Immobilienbeteiligungen	6'015	6'015		
Unbebaute Grundstücke	0	0		
Angefangene Bauten	12'141	25'096		
<b>Immobilien</b>	<b>77'974</b>	<b>77'994</b>		
<b>Mobile Sachanlagen</b>	<b>83</b>	<b>134</b>		
<b>Langfristige Anlagen</b>	<b>799'687</b>	<b>898'736</b>		
<b>Total Kapitalanlagen</b>	<b>884'965</b>	<b>976'689</b>		

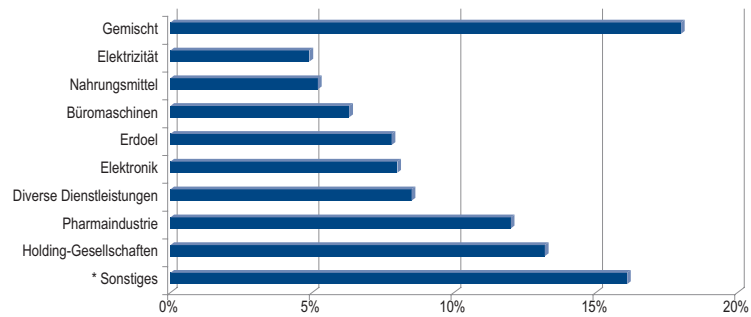
### Kapitalanlagen per 31. Dezember 2001 von total TCHF 884'965



### Aufteilung Aktienanlagen Inland per 31. Dezember 2001 von total TCHF 169'055



### Aufteilung Aktienanlagen Ausland per 31. Dezember 2001 von total TCHF 144'963



\* Anlage in Anlagefonds und anlagefondsähnliche Gefässe, wie zum Beispiel Sustainable Performance Group (Anlagen in Nachhaltigkeit), die nicht klar einer Branche zugeteilt werden können.

## Liegenschaftenverzeichnis per 31. Dezember 2001

	Baujahr	Grundstückfläche in m2	Anzahl Liegenschaften	1 und 1 1/2 Zimmer	2 und 2 1/2 Zimmer	3 und 3 1/2 Zimmer	4 und 4 1/2 Zimmer	5 und mehr Zimmer	Total Wohnungen	Gewerbe / Büro	Park-Einstellhallenplätze	Total Mietobjekte	Buchwert TCHF	Versicherungswert TCHF	Mietzinseinnahmen TCHF	Rendite in %
<b>Aarberg</b>																
Leimernweg 29/31/33	1999	1'180	3		4	5	7	3	19		22	41	5'470	4'000	332	6,1
Leimernweg 17/19/21	2000	1'216	3		6	6	5	3	20		22	42	5'540	3'900	336	6,1
Leimernweg 9/11/13	2001	1'381	3		6	6	5	3	20		22	42	5'540	3'900	337	6,1
<b>Bern</b>																
Brunnmattstrasse 85	1962	583	1	6		4			10	2	5	17	2'250	1'532	145	6,4
Kollenweg 32	1964	1'136	1		1	1			2	1	35	38	4'000	3'700	243	6,1
<b>Burgdorf</b>																
Heimiswilstrasse 30/32/34/36	1980	4'593	4	4	5	8	19	7	43		50	93	11'080	9'411	689	6,2
<b>Gland</b>																
Rte Malagny 13/15	2000	3'412	2			2	18		20		30	50	6'170	5'279	476	7,7
<b>Ipsach</b>																
Schürlistrasse 34	2001	1)	1			3	6	3	12		16	28	4'150	3'000	252	6,1
<b>Küngoldingen</b>																
Hagmannstrasse 3/5	1995	1'811	2		2	4	6	2	14		18	32	4'130	3'921	261	6,3
<b>Lyss</b>																
Hofstattweg 2	1985	1'701	1		3		8		11		20	31	2'800	3'225	195	7,0
<b>Villmergen</b>																
Feldstrasse 7	2000	1'351	1			4	7	2	13		19	32	3'928	3'211	241	6,1
Feldstrasse 11	2001	1'438	1			2	3	9	14		27	41	4'760	3'763	286	6,0
			23	10	27	45	84	32	198	3	286	487	59'818	48'842	3'793	

1) Grundstückfläche in m2 noch nicht bekannt; definitive Parzellierung noch ausstehend

## V. Übrige Angaben

Eigentumsbeschränkungen für eigene Verpflichtungen

- › Immobilien
- › Securities Lending

BVG-Altersguthaben

31.12.2001  
TCHF

3'960

34'196

276'360

31.12.2000  
TCHF

3'960

51'801

258'911



## Statistische Angaben

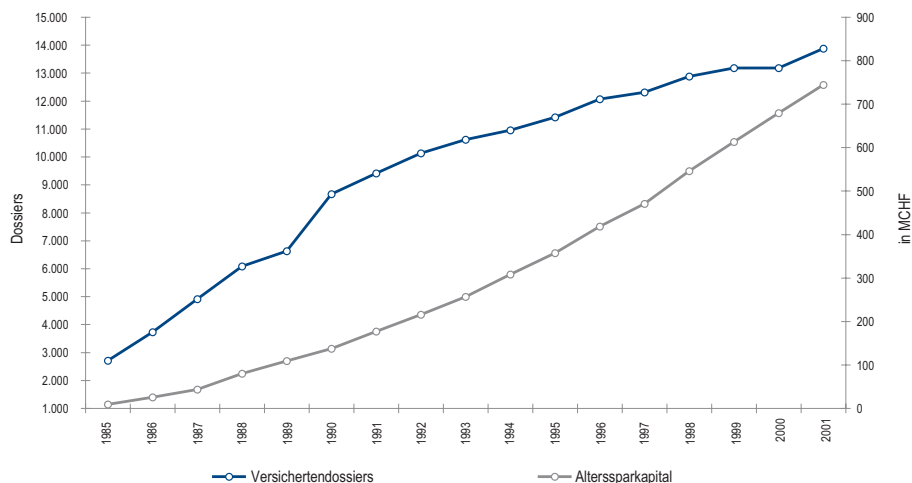
### Entwicklung Versichertendossiers ohne Rentner

1985	2'701		
1986	3'721	+	37,76 %
1987	4'908	+	31,90 %
1988	6'085	+	23,98 %
1989	6'626	+	8,89 %
1990	8'671	+	30,86 %
1991	9'412	+	8,55 %
1992	10'133	+	7,66 %
1993	10'619	+	4,80 %
1994	10'951	+	3,13 %
1995	11'416	+	4,25 %
1996	12'066	+	5,69 %
1997	12'306	+	1,99 %
1998	12'872	+	4,60 %
1999	13'179	+	2,39 %
2000	13'180	+	0,01 %
2001	13'873	+	5,26 %

### Entwicklung Alterssparkapital in TCHF inklusive Invalidenrentner

1985	8'670		
1986	25'403	+	193,00 %
1987	42'923	+	68,97 %
1988	79'559	+	85,35 %
1989	108'784	+	36,73 %
1990	137'266	+	26,18 %
1991	177'031	+	28,97 %
1992	215'461	+	21,71 %
1993	256'728	+	19,15 %
1994	308'054	+	19,99 %
1995	357'261	+	15,97 %
1996	418'573	+	17,16 %
1997	470'398	+	12,38 %
1998	545'834	+	16,04 %
1999	613'163	+	12,34 %
2000	679'335	+	10,79 %
2001	743'791	+	9,49 %

### Entwicklung Versichertendossiers/Alterssparkapital



## Spitalerliste

Liste der bei der Vorsorgestiftung VSAO angeschlossenen Spitäler und Institutionen (Stand 1. Januar 2002)

Aargau	Plan	Firma
aarReha	153	281
Bezirksspital Brugg	153	285
Gesundheitszentrum Fricktal, Rheinfelden	154	284
Kantonsspital Aarau	153	276
Kantonsspital Baden	153	277
Klinik Barmelweid	157	283
Klinik für Schlafmedizin AG, Zurzach	40	758
Klinik Schützen, Rheinfelden	40	628
Kreisspital für das Freiamt, Muri	154	279
Pflegi Muri	154	292
Praxis Dr. Boerlin, Rheinfelden	40	711
Praxis Dr. C. Zuber, Othmarsingen	30	717
Praxis Dr. Simonett, Frick	40	757
Praxis Dr. Streit, Baden	40	698
Praxis Dr. Wicki, Nussbaumen	40	616
Psychiatrische Klinik Königsfelden, Brugg	153	278
Regionalspital Leuggern	154	289
Reha Baden-Zurzach, Zurzach	159	288
Rehabilitationsklinik Freihof, Baden	40	295
Rehaklinik Rheinfelden	154	286
Spital Menziken	185	291
Spital Zofingen	154	280
SUVA Rehabilitationsklinik, Bellikon	189	294

Appenzell-Ausserrhodon	Plan	Firma
Kantonale Psychiatrische Klinik Herisau	150	274
Kantonales Spital Heiden	150	615
Kantonales Spital Herisau	150	271
Klinik Gais AG	152	273

<b>Basel-Land</b>	<b>Plan</b>	<b>Firma</b>
Ita Wegmann Klinik, Arlesheim	30	264
Kantonale Psychiatrische Dienste Liestal	190	263
Kantonsspital Bruderholz	190	261
Kantonsspital Laufen	190	266
Kantonsspital Liestal	190	262
Kurzentrums Rheinfelden	40	772
Praxisklinik Rennbahn, Muttenz	40	265
Swiss Early Psychosis Project, Binningen	50	762
Vista-Klinik, Binningen	40	456

<b>Basel-Stadt</b>	<b>Plan</b>	<b>Firma</b>
Arbeitsgruppe Schweiz im 20. Jahrhundert, Basel	194	252
ARUD Basel	40	260
Bethesda-Spital Basel	148	255
Bürgerspital Basel	194	249
Felix Platter-Spital, Basel	155	246
Gemeindespital Riehen	194	571
Gesundheitsplan HMO, Basel	171	506
Hoffmann-La Roche, Basel (Betriebsärzte/-innen)	40	258
Kantonsspital Basel	155	241
Kinder- und Jugendpsychiatrische Universitätsklinik und Poliklinik, Basel	155	614
MEDGATE AG, Basel	194	722
Praxis Dr. Molinari, Basel	50	776
Psychiatrische Universitätsklinik Basel	155	244
REHAB Basel AG	194	510
Sanitätsdepartement Kanton Basel-Stadt	155	243
Schweizerische Treuhandgesellschaft, Basel	30	421
Seminar für Ur- und Frühgeschichte Universität Basel	40	458
St. Claraspital AG, Basel	144	248
Universität Basel	194	242
Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB	194	602
Wolff System AG, Basel	40	603

Bern	Plan	Firma
Aerzte-Pool Brunnhof, Bern	30	775
Akutspital Riggisberg	110	198
ARUD Biel	109	185
Berner REHA Zentrum Heiligenschwendi	109	659
Bezirksspital Belp	50	193
Bezirksspital Oberhasli, Meiringen	112	170
Bezirksspital Saanen	40	199
Blutspendedienst SRK Bern AG	30	699
Dianostik AG der Spitäler Frutigen, Meiringen, Interlaken	110	773
FMH Sekretariat Bern	40	536
Gruppenpraxis Mühlematt, Bern	40	739
Hôpital du Jura bernois SA, Moutier	169	172
IKS Bern	40	203
Inselspital Bern	127	188
Kardiologische Praxis Dres. med. Chételat & A. Hagmann, Bern	40	742
Klinik Beau-Site AG, Bern	113	171
Klinik Bethesda, Tschugg	40	204
Klinik Permanence, Bern	113	570
Klinik SGM, Langenthal	40	207
Klinik Sonnenhof AG, Bern	109	177
Kollegium für Hausarztmedizin KHM, Bern	188	631
Krankenheim Bern-Wittigkofen	40	555
Lindenhofspital, Bern	40	702
MEDI 24, Bern	40	716
Praxis Dr. Christen, Thun	40	646
Praxis Dr. Fischer, Ostermundigen	40	484
Praxis Dr. Gross, Lenk	40	573
Praxis Dr. Inauen, Bern	40	777
Praxis Dr. Klaus, Oberhofen	40	740
Praxis Dr. Kraut, Herzogenbuchsee	40	653
Praxis Dr. Lang, Bern	50	752
Praxis Dr. Maerki, Bern	40	770
Praxis Dr. Nidecker, Erlach	50	705
Praxis Dr. Niklaus, Lenk	40	482
Praxis Dr. Schmid-Messerli, Bern	40	766
Praxis Dr. Vogt, Bern	40	744
Praxis Dr. von Muralt, Worb	40	619
Praxis Dr. Wyss, Langenthal	40	761
Privatklinik Reichenbach bei Meiringen	40	433
Privatklinik Wyss AG, Münchenbuchsee	193	189
Psychiatrische Klinik Bellelay	127	417

Psychiatrische Klinik Münsingen	127	417
Psychiatrische Universitätsklinik Bern	127	417
Regionales Spitalzentrum Aare-/Kiesental, Münsingen	118	176
Regionalspital Emmental, Standort Burgdorf	109	169
Regionalspital Emmental, Standort Langnau	109	196
Spital Thun-Simmental AG, Thun	109	167
Schweizerischer Olympischer Verband, Bern	40	552
Spital Aarberg	109	192
Spital Frutigen	40	194
Spital Interlaken	110	168
Spitalzentrum Biel-Bienne	109	180
SRO Spital Region Oberaargau AG, Langenthal	109	166
Tiefenauspital, Bern	117	190
Universität Bern	127	417
Universität Bern, Drittkredite	127	417
Wysshölzli, Herzogenbuchsee	40	525
Zieglerspital, Bern	117	175

<b>Freiburg</b>	<b>Plan</b>	<b>Firma</b>
CORALISA SA, Centre de Santé la Corbière	142	229
Hôpital de la Béroche, Saint-Aubin	40	586
Spital des Sensebezirks, Tafers	40	231

<b>Glarus</b>	<b>Plan</b>	<b>Firma</b>
Höhenklinik Braunwald	187	222
Kantonsspital Glarus	135	221
Praxis Dr. Bendel, Niederurnen	30	754

<b>Graubünden</b>	<b>Plan</b>	<b>Firma</b>
Alpine Kinderklinik Pro Juventute, Davos	40	340
Kreuzspital Chur	167	337
Ospidal d'Engiadina Bassa, Scuol	40	341
Ospidal Val Müstair, Müstair	50	657

Praxis Dr. Egger, Klosters	50	686
Regionalspital Prättigau, Schiers	167	338
Regionalspital Surselva, Ilanz	167	328
Rehabilitationszentrum Seewis	40	760
Rhätisches Kantons- und Regionalspital, Chur	167	329
Spital Davos	40	539
Spital Oberengadin, Samedan	167	330
Stiftung für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Chur	167	336
Zürcher Höhenklinik, Davos	100	335

## Luzern

	Plan	Firma
AAO AG, Sursee	40	437
Institut für medizinische Radiologie St. Anna, Luzern	30	753
Kantonales Spital Sursee-Wolhusen, Sursee	129	213
Kantonales Spital Wolhusen, Wolhusen	129	214
Kantonsspital Luzern	129	212
Praxis Dr. Buchmann, Luzern	50	784
Praxis Dr. Burkard, Luzern	40	652
Praxis Dr. Eberli, Hochdorf	30	721
Praxis Dr. Estermann, Schötz/Dorfchärn	50	515
Praxis Dr. Reichert, Dagmarsellen	50	779
Praxis Dr. Zimmermann, Emmenbrücke	50	606
Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft, St. Urban	129	215
Schweizer Paraplegiker-Zentrum, Nottwil	131	217
SolidarMed, Luzern	130	216
Tierheim an der Ron, Root	50	605

## Neuenburg

	Plan	Firma
AIMS, Cernier	40	455
Hôpital de La Chaux-de-Fonds	176	389
Hôpital de la Providence, Neuchâtel	40	391
Hôpital du Locle, Le Locle	40	390
Hôpitaux Cadolles-Pourtalès, Neuchâtel	175	387

<b>Nidwalden</b>	<b>Plan</b>	<b>Firma</b>
Kantonsspital Nidwalden, Stans	138	224
Praxis Dr. Sigg, Hergiswil	50	622

<b>Obwalden</b>	<b>Plan</b>	<b>Firma</b>
Kantonsspital Obwalden, Sarnen	137	223

<b>Schaffhausen</b>	<b>Plan</b>	<b>Firma</b>
Kantonales Pflegeheim, Schaffhausen	149	269
Kantonsspital Schaffhausen	149	267
Klinik Belair, Schaffhausen	30	270
Psychiatrische Klinik Breitenau, Schaffhausen	149	268
TCM Schaffhausen AG, Schaffhausen	40	746

<b>Schwyz</b>	<b>Plan</b>	<b>Firma</b>
Praxis Dr. Papandreou, Freienbach	30	764
Regionalspital Lachen	134	219
Sozialpsychiatrischer Dienst, Goldau	139	645
Spital Schwyz	134	220
Stiftung für Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienste Schwyz, Goldau	139	767

<b>Solothurn</b>	<b>Plan</b>	<b>Firma</b>
Bezirksspital Tierstein, Breitenbach	143	237
Bürgerspital Solothurn	143	234
Kantonsspital Olten	143	233
MRI Radiologisches Institut Rodiag, Olten	40	549
Psychiatrische Dienste des Kantons Solothurn, Solothurn	143	236
Solothurner Höhenklinik, Allerheiligenberg	143	238
Spital Dornach	143	235
Spital Grenchen	143	232

<b>St. Gallen</b>	<b>Plan</b>	<b>Firma</b>
Bürgerspital St. Gallen	162	319
CareMetrics, Bronschhofen	40	781
Forschungsstelle für Umweltbeobachtung, Rapperswil	187	503
Infomed Verlags-AG, Wil	40	206
Kantonale Laboratorien St. Gallen	162	303
Kantonale Psychiatrische Dienste – Sektor Nord, Wil	162	310
Kantonale Psychiatrische Dienste – Sektor Süd, Pfäfers	162	309
Kantonale Verwaltung St. Gallen	162	508
Kantonales Spital Altstätten	162	308
Kantonales Spital Flawil	162	306
Kantonales Spital Grabs	162	305
Kantonales Spital Rorschach	162	307
Kantonales Spital Uznach	162	304
Kantonales Spital Walenstadt	162	311
Kantonsspital St. Gallen	162	302
Klinik Valens	163	312
Kollegium für Hausarztmedizin KOHAM, St. Gallen	188	678
Krebsliga St. Gallen – Appenzell, Abtwil	40	629
Ostschweizer Kinderspital St. Gallen	198	317
Praxis Dr. Benz, Staad	40	749
Praxis Dr. Heeb, Kronbühl	30	771
Praxis Dr. med. Gammeter, Wattwil	50	769
Praxis Dr. Otremba, St. Gallen	40	712
Praxis Dr. Pfister, Gommiswald	40	559
Rehabilitationsklinik Walenstadtberg	162	318
Schweinegesundheitsdienst Ostschweiz, Flawil	40	590
Sonnenhof Kinder- und Jugendpsychiatrisches Zentrum, Ganterschwil	30	703
Spital Wattwil	164	313
Spital Wil	162	316
Stiftung für zytologische Diagnostik, St. Gallen	40	630
Stiftung Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienste, St. Gallen	197	320
Verein David, St. Gallen	40	763

<b>Tessin</b>	<b>Plan</b>	<b>Firma</b>
Clinica Hildebrand, Brissago	40	394



<b>Thurgau</b>	<b>Plan</b>	<b>Firma</b>
Humaine Klinik Zihlschlacht AG	40	504
Kantonale Psychiatrische Klinik Münsterlingen	165	324
Kantonsspital Münsterlingen	165	323
Klinik Schloss Mammern	40	524
Praxis Dr. Bucher, Frauenfeld	40	670
Praxis Dr. Gugg, Frauenfeld	40	748
Praxis Dr. Laib, Altnau	40	745
Praxis Dr. Rotach, Dussnang	40	544
Psychiatrische Klinik Littenheid	40	325
Thurgauer Klinik St. Katharinental, Diessenhofen	165	533

<b>Uri</b>	<b>Plan</b>	<b>Firma</b>
Kantonsspital Uri, Altdorf	132	218

<b>Waadt</b>	<b>Plan</b>	<b>Firma</b>
Centre Hospitalier Universitaire Vaudois, Lausanne	170	354
Centre Hospitalier Yverdon Chamblon	169	364
Centre Pluridisciplinaire d'Oncologie, Lausanne	195	377
Département universitaire de médecine & santé communautaire, Lausanne	170	344
EHC-Hôpital d'Aubonne	169	371
EHC-Hôpital de Gilly	169	374
EHC-Hôpital de Morges	169	360
Fondation CRS, Lausanne	40	658
Fondation de Nant, Corsier-sur-Vevey	169	363
Groupement Hospitalier de l'Ouest Lémanique SA GHOL, Nyon	169	373
Hôpital de Lavaux, Cully	169	462
Hôpital du Chablais, Aigle	169	370
Hôpital du Pays-d'Enhaut, Château-d'Oex	169	365
Hôpital intercantonal de la Broye, Payerne	169	361
Hôpital Ophtalmique Jules Gonin, Lausanne	172	359
Hôpital Riviera – Site de Montreux	169	358
Institut Universitaire Romand de Santé au Travail, Lausanne	195	357
ISDE, Corcelles-sur-Chavornay	40	617
Polyclinique Médicale Universitaire, Lausanne	195	355
resHO réseau des soins Hospitaliers St. Loup Orbe La Vallée, Pompaples	169	368
Secteur psychiatrique Centre, Lausanne	170	348

Secteur psychiatrique Nord, Lausanne	170	352
Secteur psychiatrique Ouest, Lausanne	170	349
Universität de Lausanne	195	343

Wallis	Plan	Firma
Berner Klinik Montana	199	383
Luzerner Höhenklinik, Montana	129	381
Oberwalliser Kreisspital, Brig	191	385
Polyclinique de Verbier SA, Verbier	50	644
Praxis Dr. Bannwart, Zermatt	40	732
RZL Reha-Zentrum Leukerbad AG, Leukerbad	174	382
SUVA Clinique romande de réadaptation, Sion	189	673

Zug	Plan	Firma
Diakonieverband Ländli, Oberägeri	30	718
Praxis Dr. Meyer, Zug	40	741

Zürich	Plan	Firma
Airport Medical Center, Zürich-Flughafen	40	523
ARUD Zürich	50	165
Ärztegemeinschaft Hirslanden, Thalwil	200	756
Bezirksspital Affoltern am Albis	100	119
Bircher Klinik Susenberg, Zürich	40	569
Blutspendedienst SRK, Zürich	50	157
Causa demis clinic, Zürich	30	755
Devotec AG, Zürich	30	710
Diakoniewerk Neumünster, Zollikerberg	30	419
Drittmittel, Zürich	101	129
ETH, Zürich	40	442
Evangelisch-Methodistische Kirche, Zürich	40	449
Forel-Klinik, Ellikon an der Thur	30	155
Forschungsstelle für Umweltbeobachtung, Rapperswil	187	503
Gesundheitsversorgung Zürcher Oberland – GZO, Wetzikon	100	125
Gruppenpraxis Hirschen, Zürich	40	502
Hinderer Holding AG, Oetwil am See	104	140

Hohenegg Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Meilen	100	118
ipw Integrierte Psychiatrie Winterthur	102	731
Kantonsspital Winterthur	102	84
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst des Kantons Zürich	102	90
Kinderspital Zürich	100	120
Klinik am Zürichberg, Zürich	106	152
Klinik Hirslanden, Zürich	40	436
Krankenheim Bächli, Bassersdorf	30	422
Kreisspital Männedorf	100	122
Maternité Inselhof, Zürich	107	115
Nationalfonds, Zürich	101	735
Nepal Mission, Bäretswil	40	696
Organisch-chemisches Institut Prof. Dr. H. Heimgartner, Zürich	196	143
Organisch-chemisches Institut Prof. Dr. H.-J. Hansen, Zürich	196	142
Organisch-chemisches Institut Prof. Dr. J. A. Robinson, Zürich	196	110
Organisch-chemisches Institut Prof. Dr. M. Hesse, Zürich	196	131
Pädagogisches Institut Uni Zürich, FS + S	30	709
Paracelsus-Spital, Richterswil	105	141
Pfarrer Ernst Sieber, Zürich	30	160
Praxis Dr. Ambauen – Droste, Uster	30	751
Praxis Dr. Bachmann, Zürich	30	778
Praxis Dr. Baumann, Hirzel	40	774
Praxis Dr. Baur, Hettlingen	30	737
Praxis Dr. Ben-Shmuel, Zürich	50	672
Praxis Dr. Bircher, Wetzikon	30	750
Praxis Dr. Grilec, Zürich	50	474
Praxis Dr. Küng, Zürich	50	671
Praxis Dr. Nussbaum, Kloten	40	654
Praxis Dr. Steigmeier, Dänikon	50	743
Praxis Dr. Wobmann, Bülach	40	759
Psychiatrie-Zentrum Hard, Embrach	102	88
Psychiatrische Klinik, Rheinau	102	87
Psychiatrische Universitätsklinik, Zürich	102	86
REGA Schweizerische Rettungsflugwacht, Zürich	192	156
Sanatorium Kilchberg	103	139
Schweizerisches Epilepsie-Zentrum, Zürich	100	123
Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum, Zürich	186	500
Seismo Verlag AG, Zürich	30	427
Sozialdepartement der Stadt Zürich, Zürich	107	148
Sozialökonomisches Seminar Prof. Dr. P. Zweifel, Zürich	196	144
Spital Bülach	100	111
Spital Limmattal, Schlieren	100	153
Spital Uster	100	116
Spital Zimmerberg, Horgen	100	112

Spital Zollikerberg	100	114
Stadtärztlicher Dienst, Zürich	107	147
Stadtspital Triemli, Zürich	107	146
Stadtspital Waid, Zürich	107	145
Stiftung SOMOSA, Winterthur	40	452
Universität Zürich (Vorsorgeplan Universität Zürich)	101	734
Universität Zürich (Vorsorgeplan Variante Zürich)	30	418
Universitätsklinik Balgrist, Zürich	100	121
Universitätsspital Zürich	102	85
Verein für medizinische Qualitätskontrolle, Zürich	30	729
WEC International, Rüti	40	720
Wilhelm Schulthess Klinik, Zürich	100	124
Zürcher Höhenklinik, Davos Clavadel	100	335
Zürcher Höhenklinik Wald, Faltigberg	100	127
Zürcher Lighthouse, Zürich	40	621

# Bericht der Kontrollstelle



PricewaterhouseCoopers AG  
Hallerstrasse 10  
Postfach  
3001 Bern  
Telefon 031 306 81 11  
Fax 031 306 81 15

Bericht der Kontrollstelle  
an den Stiftungsrat der  
Vorsorgestiftung VSAO  
Bern

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Vorsorgestiftung VSAO für das am 31. Dezember 2001 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung, der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Hansjörg Sägesser

Patrick Glauser

Bern, 13. Mai 2002

Beilage

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang)